



# Tägliche Cincinnati Volksblatt



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Mittwoch, den 15. Juli 1914.

Preis 2 Cents.

No. 168

### Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Theilweise trübes Wetter am Mittwoch; am Donnerstag schönes Wetter.

### Ausland-Telegraph

#### Der mysteriöse russische Mönch Rasputin.

Der in Sibirien von einer Frau gestochen wurde, noch am Leben.

Sein Tod scheint aber nur eine Frage von wenigen Tagen zu sein.

Das Entkommen von Hansi Waly verursacht große Entrüstung in Deutschland.

Der deutsche Minister Heinrich Delecker etabliert einen neuen Höhenflugrekord.

Indem er bis zu einer Höhe von 24,806 Fuß emporsiegt.

Hr. Wilhelm von Albanien fordert die Repräsentanten der Mächte in Durazzo auf.

Ihre Regierungen um sofortige Hilfe für Albanien angezogen.

Griechische Truppen als Epitoten verkleidet.

Sollen massenweise über die albanische Grenze kommen.

Der Herzog von Kosta gefährlich krank.

Der Mönch Rasputin noch am Leben.

St. Petersburg, 14. Juli.— Die Nachrichten, daß der mysteriöse Mönch Gregor Rasputin, der einen unheimlichen Einfluss auf den russischen Kaiser ausgeübt hat und der kürzlich in seinem Heimatort bei Tobolsk, Sibirien, von einer Frau in den Unterleib gestochen wurde, seiner Wunde erliegen sei, ist unbegründet, es scheint aber wenig Hoffnung auf Weitergenesung vorhanden zu sein. Rasputin wurde auf einem Dampfer und von dem Gouverneur der Provinz, dem Bischof von Tobolsk und zwei Ärzten begleitet, nach Tjumen gebracht.

Eine am Abend eingetroffene Depesche meldet, daß der Mönch während der ganzen Nacht im Delirium war, aber zwei Operationen, die vorgenommen wurden, eine geringe Besserung brachten.

Es wird behauptet, daß die Frau Gutscher, die Rasputin nach einer fanatischen Anhängerin des Abtes von Tschirson, Seliborus, sei, der wegen seiner Opposition gegen Rasputin aus St. Petersburg verbannt worden. Bauen, die die Frau inszenieren wollten, haben zweimal versucht, das Gefängnis zu erklimmen, in dem sie eingesperrt ist.

London, 14. Juli.— Auf das Attentat auf den Mönch Rasputin Bezug nehmend, sagt die Daily Mail: „Es würde eine grimmige Ironie des Schicksals sein, wenn dieser mysteriöse Mönch von Frauenhand getötet worden sei, denn seinem unheimlichen Einfluss, den er über die Frauen aller Klassen ausübte, ob der höchsten bis zur niedrigsten, verdankt er es, daß er von tiefer Obhut bis zum verträglichsten Ratgeber des russischen Kaisers emporsiegt ist. Die Namen von Frauen aus der besten St. Petersburg Gesellschaft sind mit demjenigen dieses mysteriösen Bauernsohnes in Verbindung gebracht worden. Frauen von untadelhaftem Ruf sind unter dem unersättlichen, aber unwiderstehlichen Einfluss gefallen, den Rasputin über sie ausübte.“

Der National-Feiertag der Franzosen.

Paris, 14. Juli. Der Nationale Feiertag der Franzosen, der Jahrestag der Erklärung der Bastille, wurde am Dienstag in ganz Frankreich in der üblichen Weise mit Truppen-Paraden, Feuerwerk, Konzerten und Militärmusik, freien Theateraufführungen, Tanzveranstaltungen etc., gefeiert.

Hier in Paris hielt der Präsident Bouvier eine Rede über 30,000 Mann Truppen ab. Jüngling flüchtete, wie in einer Reihe, flohen an der Tribüne des Präsidenten vorbei. Die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps wohnten der Rede bei.

### Der Herzog von Kosta gefährlich krank.

Napel, 14. Juli. Das Befinden des Herzogs von Kosta, eines Vetteres des Königs von Italien, der am Typhus erkrankt ist, ist jetzt ein sehr trübseliges und die Ärzte befürchten das Schlimmste.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 14. Juli. Nachdem die Flucht des wegen Aufregung zum Klassenhass und Verleumdung schändlicher Gedankens und Lehren zu einem Jahre Gefängnis vom Reichsgericht verurteilten Zeichners Waly, besser bekannt als „Hansi“, und dessen Telegramm aus Belfast an die Staatsanwaltschaft in Kolmar: „Mich habe gesehen“ weidlich belacht worden sind, sind doch auch Stimmen laut geworden, die dem Vorfalle eine ernste Seite abgewinnen. Die albanischen Blätter sind es, die den berechtigten Spott Frankreichs über das Schimpfen, das Waly den deutschen Behörden gesungen hat, sichtlich. Gleichzeitig betonen sie, daß die Vollziehung der dem Zeichner auferlegten Gefängnisstrafe eine politische Notwendigkeit sei.

Die albanischen Blätter rügen ferner die Haltung, daß dem Verurteilten überhaupt ein Strafaufschub bewilligt wurde. Die Behörden hätten gewünscht, daß Waly der Flucht verweigert, denn der Staatsanwalt in Kolmar habe, als sich das dortige Gericht für unzuständig erklärte und in Verbindung mit Hansis Heftigkeit „Mon Village“ eroberten Anklagen an das Reichsgericht in Leipzig vertrieben, die Inhaftierung des Zeichners beantragt. Nach erfolgter Verurteilung hätte man Waly auch nicht gegen hohe Kaution freilassen dürfen.

Jetzt werde man für den Spott Frankreichs nicht zu sorgen brauchen, nachdem behördlicherseits ein so umfangreicher Apparat in Szene gesetzt worden war. Eine Beschlagnahme des Buchs, das hochberühmte Tenberg haben sollte, nach Ueberweisung des Falls an das Reichsgericht, hochnotpeinliche Verhandlungen, die bereits in einem halben Jahr für die Anklagebehörde gipfelten, das Hochverratsanfrage in eine Verleumdungsklage herabgemindert wurde, und schließlich eine geordnete Verurteilung.

Beim Offizierstrennenverunglückt.

Die Trauerkunde von einem tödlichen Unfall beim Pferdereiten kommt aus Freiburg im Breisgau. Major von Bülow, vom Badischen Feldartillerie-Regiment No. 76 führte mit seinem Pferd und wurde tödlich verletzt und blieb getötet. Das Rennen wurde sofort abgebrochen. Verletzte Kunst konnte den Schmerzen nicht retten. Nach wenigen Stunden ist Major von Bülow den letzten Atemzug.

Major Karl Albrecht Ernst Wilhelm von Bülow stand im Alter von 46 Jahren und war erst vor kurzer Zeit zum Major befördert worden. Seit dreieinhalb Jahren war er mit Eva von Fabrice von Wesel verheiratet. Kinder sind der Ehe nicht entsprossen.

Professor Fasbender gestorben.

Der bekannte hiesige Frauenarzt Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Heinrich Fasbender ist heute im Alter von 78 Jahren gestorben.

Er hatte aus Kapellen im Kreise Gredenzbach, absolvierte das Gymnasium in Köln und studierte an den Universitäten Bonn, Würzburg und Berlin. Hier wurde er nach seiner Promotion und abgelegtem Staatsexamen zunächst Assistent an der geburtsärztlichen Klinik bei Professor E. Martin und habilitierte sich im Jahre 1871 als Privatdozent für Gynäkologie an der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Universität. Im Jahre 1878 wurde er außerordentlicher Professor. Im Jahre 1907 wurde er durch Verleihung des Charakters als Geheimer Medizinalrat ausgezeichnet.

Ein neuer Höhenrekord.

Leipzig, 14. Juli. Heinrich Delecker, ein deutscher Architekt, stieg am Dienstag mit seinem Doppeldecker bis zu einer Höhe von 7500 Meter, ungefähr 24,606 Fuß auf. Es sind dies beinahe 4 1/2 Meilen.

Der bisherige offizielle Höhenrekord von 6,600 Meter oder ungefähr 21,614 Fuß, wurde erst am 9. Juli in Zschamitzthal von Otto Limmogel, einem anderen deutschen Aviatiker, etabliert.

### Die Lage in Mexiko.

#### Die Herrschaft Huerta's in wenigen Tagen zu Ende.

Mehr als fünfzig prominente Mexikaner, zur offiziellen Familie Huerta's gehörig.

Haben am Dienstag an Bord der „Espagna“ Vera Cruz verlassen.

Sie sollen von 5 bis 20 Millionen Dollars an barem Geld mitgenommen haben.

Esteva Ruiz, der bisherige Minister des Aeußeren.

Schiffte sich an Bord des spanischen Dampfers „Alfonso XIII.“ ein.

Die Insurgenten an der ganzen Westküste von Mexiko flüchteten.

Guaymas wird in zwei Tagen von den Regierungstruppen gesäubert sein.

Prominente Mexikaner verließen das Land.

Vera Cruz, 14. Juli.— General Huerta befand sich nicht unter den prominenten mexikanischen Flüchtlingen, die am Dienstag Abend von hier aus an Bord des französischen Dampfers „Espagna“ sich einschifften. Der Umstand, daß die Abfahrt des Dampfers um mehrere Tage verzögert und die schnelle Reparatur der Eisenbahn zwischen Vera Cruz und der Hauptstadt angeordnet wurde, hatte zu dem Glauben Anlaß gegeben, daß der Diktator die Absicht habe, mit Huerta de Lama, Esteva Ruiz, Querido Mopeno und den beiden Generalen Maas, die alle zu seiner offiziellen Familie gehörten, an Bord der „Espagna“ außer Landes zu flüchten.

An Bord der „Espagna“ befindet sich eine aus ungefähr fünfzig Köpfen bestehende Gesellschaft von reichen Mexikanern. Außer den Obengenannten befindet sich auch noch der Major Leopoldo de Ica an Bord, der für die dem amerikanischen Konsul Estilman in San Luis angelegten Verhandlungen größtentheils verantwortlich ist. Die meisten Obengenannten behaupten, daß sie bestimmte Aufträge im Auslande auszuführen hätten und wieder nach Mexiko zurückkehren würden. Es kann aber kaum ein Zweifel unterliegen, daß sie ins Ausland flüchten, um sich dort dauernd niederzulassen. Die meisten gehen nach Paris.

Roberto Esteva Ruiz, der bis vor wenigen Tagen fungierende Minister des Aeußeren war, aber durch Francisco Carbajal ersetzt wurde, traf ebenfalls hier ein. Er schiffte sich aber nicht an Bord der „Espagna“ ein. Er wird am Donnerstag mit dem spanischen Dampfer „Alfonso XIII.“ abreisen.

Unter dem Schutze einer von dem General Huerta gestellten Leibwache begab sich General Ruiz mit seiner Gemahlin, vier Kindern und seiner Mutter an Bord des „Alfonso XIII.“ Er erklärte offen, daß er nicht mit den anderen vornehmen Mexikanern an Bord des Dampfers „Espagna“ fahren wolle, um nicht mit Querido Mopeno zusammenkommen zu müssen. Im Anschluß daran machte der noch sehr jugendliche Staatsmann folgende Angaben über die Vorgeschichte von Huerta's Abdankung, von der er sagte, daß sie in jedem Augenblicke zu erwarten sei.

„Eine Gruppe von Rabinetsmitgliedern, der Banque, De La Loma und ich angehörten, verurteilte Huerta vor Wochen davon zu überzeugen, daß das Wohl des Landes keine Abdankung verlange. Dagegen opponierten aber die Minister Mopeno und Lozano auf das heftigste. Sie stellten Huerta die Lage in ganz falschem Lichte dar. Schließlich überzeugten wir den Präsidenten von gewissen Tatsachen, die ihn veranlaßten, Mopeno und Lozano den Laufpaß zu geben. Huerta versprach uns mehrere Male, abzutreten, aber er wurde immer wieder anderen Sinnes, wenn ihm von irgend jemand eine falsche Darstellung gegeben wurde. Das erklärte viele widersprechende Meldungen, die aus der Hauptstadt gekommen sind. Schließlich erlangten wir aber ein definitives Rücktrittsversprechen von Huerta, nachdem ihm von den Vermittlern u. a. auch Carbajal als Nachfolger vorgeschlagen worden war. Angewiesen hatte auch Carranza einer provisorischen Präsidenschaft Carbajal zugehört, unter der Bedingung, daß den Rebellen die Stadt Mexiko übergeben und die Auswärtigen des Landes provisorischen Präsidenten anzuordnen würde. Huerta wollte darauf eingehen, dann kam aber der

### Die Lage in Mexiko.

#### Die Herrschaft Huerta's in wenigen Tagen zu Ende.

Mehr als fünfzig prominente Mexikaner, zur offiziellen Familie Huerta's gehörig.

Haben am Dienstag an Bord der „Espagna“ Vera Cruz verlassen.

Sie sollen von 5 bis 20 Millionen Dollars an barem Geld mitgenommen haben.

Esteva Ruiz, der bisherige Minister des Aeußeren.

Schiffte sich an Bord des spanischen Dampfers „Alfonso XIII.“ ein.

Die Insurgenten an der ganzen Westküste von Mexiko flüchteten.

Guaymas wird in zwei Tagen von den Regierungstruppen gesäubert sein.

Prominente Mexikaner verließen das Land.

Vera Cruz, 14. Juli.— General Huerta befand sich nicht unter den prominenten mexikanischen Flüchtlingen, die am Dienstag Abend von hier aus an Bord des französischen Dampfers „Espagna“ sich einschifften. Der Umstand, daß die Abfahrt des Dampfers um mehrere Tage verzögert und die schnelle Reparatur der Eisenbahn zwischen Vera Cruz und der Hauptstadt angeordnet wurde, hatte zu dem Glauben Anlaß gegeben, daß der Diktator die Absicht habe, mit Huerta de Lama, Esteva Ruiz, Querido Mopeno und den beiden Generalen Maas, die alle zu seiner offiziellen Familie gehörten, an Bord der „Espagna“ außer Landes zu flüchten.

An Bord der „Espagna“ befindet sich eine aus ungefähr fünfzig Köpfen bestehende Gesellschaft von reichen Mexikanern. Außer den Obengenannten befindet sich auch noch der Major Leopoldo de Ica an Bord, der für die dem amerikanischen Konsul Estilman in San Luis angelegten Verhandlungen größtentheils verantwortlich ist. Die meisten Obengenannten behaupten, daß sie bestimmte Aufträge im Auslande auszuführen hätten und wieder nach Mexiko zurückkehren würden. Es kann aber kaum ein Zweifel unterliegen, daß sie ins Ausland flüchten, um sich dort dauernd niederzulassen. Die meisten gehen nach Paris.

Roberto Esteva Ruiz, der bis vor wenigen Tagen fungierende Minister des Aeußeren war, aber durch Francisco Carbajal ersetzt wurde, traf ebenfalls hier ein. Er schiffte sich aber nicht an Bord der „Espagna“ ein. Er wird am Donnerstag mit dem spanischen Dampfer „Alfonso XIII.“ abreisen.

Unter dem Schutze einer von dem General Huerta gestellten Leibwache begab sich General Ruiz mit seiner Gemahlin, vier Kindern und seiner Mutter an Bord des „Alfonso XIII.“ Er erklärte offen, daß er nicht mit den anderen vornehmen Mexikanern an Bord des Dampfers „Espagna“ fahren wolle, um nicht mit Querido Mopeno zusammenkommen zu müssen. Im Anschluß daran machte der noch sehr jugendliche Staatsmann folgende Angaben über die Vorgeschichte von Huerta's Abdankung, von der er sagte, daß sie in jedem Augenblicke zu erwarten sei.

„Eine Gruppe von Rabinetsmitgliedern, der Banque, De La Loma und ich angehörten, verurteilte Huerta vor Wochen davon zu überzeugen, daß das Wohl des Landes keine Abdankung verlange. Dagegen opponierten aber die Minister Mopeno und Lozano auf das heftigste. Sie stellten Huerta die Lage in ganz falschem Lichte dar. Schließlich überzeugten wir den Präsidenten von gewissen Tatsachen, die ihn veranlaßten, Mopeno und Lozano den Laufpaß zu geben. Huerta versprach uns mehrere Male, abzutreten, aber er wurde immer wieder anderen Sinnes, wenn ihm von irgend jemand eine falsche Darstellung gegeben wurde. Das erklärte viele widersprechende Meldungen, die aus der Hauptstadt gekommen sind. Schließlich erlangten wir aber ein definitives Rücktrittsversprechen von Huerta, nachdem ihm von den Vermittlern u. a. auch Carbajal als Nachfolger vorgeschlagen worden war. Angewiesen hatte auch Carranza einer provisorischen Präsidenschaft Carbajal zugehört, unter der Bedingung, daß den Rebellen die Stadt Mexiko übergeben und die Auswärtigen des Landes provisorischen Präsidenten anzuordnen würde. Huerta wollte darauf eingehen, dann kam aber der

### Es ist noch unentschieden.

#### Ob die 55,000 Lokomotivführer und Heizer von 98 westlichen Eisenbahnen einen Streik inauguieren werden.

Ogleich die Leute sich fast einstimmig für den Streik erklärt haben.

Die Identität der Ermordeten, deren Leiche aus dem Mohawit Fluß gezogen wurde.

Scheint etabliert worden zu sein.

Die Ver. Staaten werden eine schärfere Kontrolle über die Angelegenheiten in Haiti und der dominikanischen Republik ausüben.

Die Union Pacific R. R. darf ihre \$80,000,000 Dividende ausbezahlen.

Der Fiskus - Mord bei Riverside, N. Y., aufgefährt.

Der drohende Eisenbahn-Streik im Westen.

Chicago, Ill., 14. Juli.— Ob es zu einem Streik der Lokomotivführer und Heizer von 98 Eisenbahnen in Westen kommen wird, war am Dienstag noch nicht entschieden, obgleich die Angehörigen der Eisenbahnen am Nachmittag benachrichtigt hatten, daß die Leute sich fast einstimmig zu Gunsten eines Streiks erklärt hätten und schiedsgerichtliche Schlichtung unter dem Erdmann Gesetz nicht akzeptiert werden würde.

Die Eisenbahnen haben durch ihr Komitee von General-Betriebsleitern geltend gemacht, daß es für sie eine Mehrausgabe von \$33,000,000 bedeuten würde, wenn sie die Forderungen der Leute bewilligen würden. Die Lokomotivführer und Heizer dagegen behaupten, daß ihre Forderungen fair und gerecht seien. Man erwartet, daß weitere Konferenzen stattfinden werden. Wenn sich die Unterhandlungen zerschlagen sollten und die Angehörigen auf den Streik beschließen, dann würden direkt 55,000 Lokomotivführer und Heizer und indirekt eine noch viel größere Zahl von Angestellten außer Beschäftigung kommen.

Der Mohawit River Mord der Aufklärung nahe.

Schenectady, N. Y., 14. Juli.— Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß die Ermordete, deren Leiche aus dem Mohawit River gezogen wurde, eine Ruffin Namens Eva Kensa war. Sie war 14 Tage lang in einem hiesigen Hotel beschäftigt, und man glaubt, daß auch ihr Mörder ein Russe ist, der bei ihr und ihrem Manne in New York wohnte.

Das Kanonenboot Princeton beinahe untergegangen.

Washington, D. C., 14. Juli. Das Marine-Departement ist benachrichtigt worden, daß das amerikanische Kanonenboot „Princeton“ am Dienstag, hart nach Steuerbord liegend und bis zum Hauptmast unter Wasser, in finstendem Zustand in der Marinestation zu Tutuila, Samoa, angekommen sei. Der Kommandeur, Leutnant Wall, meldete, daß das Boot auf einen nicht auf den Karten verzeichneten Felsen in der Passage zwischen den Inseln Tutuila und Auruia gestochen sei.

Die Präfektur von West Virginia.

Charleston, W. Va., 14. Juli. Richter Littlepage hat dem Staats-Präsidenten eine Resolution vorgelegt, welche die Abams Express Comp. verbietet, geistige Getränke in geheimer Form nach West-Virginien zu bringen. Es ist das erste wichtige Schritt zur Vollstreckung des am 1. Juli in Kraft getretenen Prohibitions-Gesetzes.

Es handelt sich um eine Sendung von geistigen Getränken aus Cincinnati, die der Diener Agent einer Brauerei an einen Bewohner von Charleston geschickt hatte. Der Kommissar erwidert die Ungelegenheit darin, daß der Sendung nicht eine Erklärung beigefügt war, wie das Gesetz es verlangt, daß die Waare nicht auf Einladung zum Kaufen geschickt worden war.

### Es ist noch unentschieden.

#### Ob die 55,000 Lokomotivführer und Heizer von 98 westlichen Eisenbahnen einen Streik inauguieren werden.

Ogleich die Leute sich fast einstimmig für den Streik erklärt haben.

Die Identität der Ermordeten, deren Leiche aus dem Mohawit Fluß gezogen wurde.

Scheint etabliert worden zu sein.

Die Ver. Staaten werden eine schärfere Kontrolle über die Angelegenheiten in Haiti und der dominikanischen Republik ausüben.

Die Union Pacific R. R. darf ihre \$80,000,000 Dividende ausbezahlen.

Der Fiskus - Mord bei Riverside, N. Y., aufgefährt.

Der drohende Eisenbahn-Streik im Westen.

Chicago, Ill., 14. Juli.— Ob es zu einem Streik der Lokomotivführer und Heizer von 98 Eisenbahnen in Westen kommen wird, war am Dienstag noch nicht entschieden, obgleich die Angehörigen der Eisenbahnen am Nachmittag benachrichtigt hatten, daß die Leute sich fast einstimmig zu Gunsten eines Streiks erklärt hätten und schiedsgerichtliche Schlichtung unter dem Erdmann Gesetz nicht akzeptiert werden würde.

Die Eisenbahnen haben durch ihr Komitee von General-Betriebsleitern geltend gemacht, daß es für sie eine Mehrausgabe von \$33,000,000 bedeuten würde, wenn sie die Forderungen der Leute bewilligen würden. Die Lokomotivführer und Heizer dagegen behaupten, daß ihre Forderungen fair und gerecht seien. Man erwartet, daß weitere Konferenzen stattfinden werden. Wenn sich die Unterhandlungen zerschlagen sollten und die Angehörigen auf den Streik beschließen, dann würden direkt 55,000 Lokomotivführer und Heizer und indirekt eine noch viel größere Zahl von Angestellten außer Beschäftigung kommen.

Der Mohawit River Mord der Aufklärung nahe.

Schenectady, N. Y., 14. Juli.— Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß die Ermordete, deren Leiche aus dem Mohawit River gezogen wurde, eine Ruffin Namens Eva Kensa war. Sie war 14 Tage lang in einem hiesigen Hotel beschäftigt, und man glaubt, daß auch ihr Mörder ein Russe ist, der bei ihr und ihrem Manne in New York wohnte.

Das Kanonenboot Princeton beinahe untergegangen.

Washington, D. C., 14. Juli. Das Marine-Departement ist benachrichtigt worden, daß das amerikanische Kanonenboot „Princeton“ am Dienstag, hart nach Steuerbord liegend und bis zum Hauptmast unter Wasser, in finstendem Zustand in der Marinestation zu Tutuila, Samoa, angekommen sei. Der Kommandeur, Leutnant Wall, meldete, daß das Boot auf einen nicht auf den Karten verzeichneten Felsen in der Passage zwischen den Inseln Tutuila und Auruia gestochen sei.

Die Präfektur von West Virginia.

Charleston, W. Va., 14. Juli. Richter Littlepage hat dem Staats-Präsidenten eine Resolution vorgelegt, welche die Abams Express Comp. verbietet, geistige Getränke in geheimer Form nach West-Virginien zu bringen. Es ist das erste wichtige Schritt zur Vollstreckung des am 1. Juli in Kraft getretenen Prohibitions-Gesetzes.

Es handelt sich um eine Sendung von geistigen Getränken aus Cincinnati, die der Diener Agent einer Brauerei an einen Bewohner von Charleston geschickt hatte. Der Kommissar erwidert die Ungelegenheit darin, daß der Sendung nicht eine Erklärung beigefügt war, wie das Gesetz es verlangt, daß die Waare nicht auf Einladung zum Kaufen geschickt worden war.

### Es ist noch unentschieden.

#### Ob die 55,000 Lokomotivführer und Heizer von 98 westlichen Eisenbahnen einen Streik inauguieren werden.

Ogleich die Leute sich fast einstimmig für den Streik erklärt haben.

Die Identität der Ermordeten, deren Leiche aus dem Mohawit Fluß gezogen wurde.

Scheint etabliert worden zu sein.

Die Ver. Staaten werden eine schärfere Kontrolle über die Angelegenheiten in Haiti und der dominikanischen Republik ausüben.

Die Union Pacific R. R. darf ihre \$80,000,000 Dividende ausbezahlen.

Der Fiskus - Mord bei Riverside, N. Y., aufgefährt.

Der drohende Eisenbahn-Streik im Westen.

Chicago, Ill., 14. Juli.— Ob es zu einem Streik der Lokomotivführer und Heizer von 98 Eisenbahnen in Westen kommen wird, war am Dienstag noch nicht entschieden, obgleich die Angehörigen der Eisenbahnen am Nachmittag benachrichtigt hatten, daß die Leute sich fast einstimmig zu Gunsten eines Streiks erklärt hätten und schiedsgerichtliche Schlichtung unter dem Erdmann Gesetz nicht akzeptiert werden würde.

Die Eisenbahnen haben durch ihr Komitee von General-Betriebsleitern geltend gemacht, daß es für sie eine Mehrausgabe von \$33,000,000 bedeuten würde, wenn sie die Forderungen der Leute bewilligen würden. Die Lokomotivführer und Heizer dagegen behaupten, daß ihre Forderungen fair und gerecht seien. Man erwartet, daß weitere Konferenzen stattfinden werden. Wenn sich die Unterhandlungen zerschlagen sollten und die Angehörigen auf den Streik beschließen, dann würden direkt 55,000 Lokomotivführer und Heizer und indirekt eine noch viel größere Zahl von Angestellten außer Beschäftigung kommen.

Der Mohawit River Mord der Aufklärung nahe.

Schenectady, N. Y., 14. Juli.— Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß die Ermordete, deren Leiche aus dem Mohawit River gezogen wurde, eine Ruffin Namens Eva Kensa war. Sie war 14 Tage lang in einem hiesigen Hotel beschäftigt, und man glaubt, daß auch ihr Mörder ein Russe ist, der bei ihr und ihrem Manne in New York wohnte.

Das Kanonenboot Princeton beinahe untergegangen.

Washington, D. C., 14. Juli. Das Marine-Departement ist benachrichtigt worden, daß das amerikanische Kanonenboot „Princeton“ am Dienstag, hart nach Steuerbord liegend und bis zum Hauptmast unter Wasser, in finstendem Zustand in der Marinestation zu Tutuila, Samoa, angekommen sei. Der Kommandeur, Leutnant Wall, meldete, daß das Boot auf einen nicht auf den Karten verzeichneten Felsen in der Passage zwischen den Inseln Tutuila und Auruia gestochen sei.

Die Präfektur von West Virginia.

Charleston, W. Va., 14. Juli. Richter Littlepage hat dem Staats-Präsidenten eine Resolution vorgelegt, welche die Abams Express Comp. verbietet, geistige Getränke in geheimer Form nach West-Virginien zu bringen. Es ist das erste wichtige Schritt zur Vollstreckung des am 1. Juli in Kraft getretenen Prohibitions-Gesetzes.

Es handelt sich um eine Sendung von geistigen Getränken aus Cincinnati, die der Diener Agent einer Brauerei an einen Bewohner von Charleston geschickt hatte. Der Kommissar erwidert die Ungelegenheit darin, daß der Sendung nicht eine Erklärung beigefügt war, wie das Gesetz es verlangt, daß die Waare nicht auf Einladung zum Kaufen geschickt worden war.